

Lissaer Tageblatt

Beitung für den Landgerichtsbezirk Lissa

umfassend die Kreise:

Lissa, Franstadt, Rawitsch, Gostyn, Schmiegel, Kosten

Mit der Gratisbeilage „Blätter und Blüten“

Fernsprechanruf Nr. 1.

Verantwortlicher Redakteur: Erich Wittig, Lissa i. P.

Telegr.-Adresse: Tageblatt Lissa.

Nr. 159

Bezugspreis für ein Vierteljahr mit Bringerlohn 1,50 M. und durch die Postanstalten bezogen 1,65 M.

Mittwoch, den 11. Juli

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene - Borgis - Seite 15 Pf. Reklame-Seite 40 Pf. - Nachweisgebühr 20 Pf. 1917

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Juli 1917.

Die Vorgänge im Hauptauschuß.

Ueber die letzte Sitzung des Hauptauschusses berichteten wir bereits in einem Teil der Auflage des gestrigen Tageblatt folgendes:

Berlin, 9. Juli. Der Hauptauschuß des Reichstages setzte heute vormittag in Anwesenheit des Reichskanzlers, der Staatssekretäre, sowie zahlreicher Minister, des Bundesrats und der Reichstagsvertreter die Aussprache von Fragen der äußeren und inneren Politik fort. Die Verhandlungen sind wiederum streng vertraulich. Die heute zum Wort gekommenen Redner bedauerten alle außerordentlich, daß ein Teil der Presse die Vertraulichkeit der letzten Sitzungen nicht beachteten und sehr mißverständliche und unrichtige Berichte veröffentlicht haben. Entgegen den Pressemeldungen wurde heute festgestellt, daß über die Lage eine Erregung im Reichstag nicht besteht und bei den Verhandlungen nicht zum Ausdruck gekommen sei. Bisher wurde übereinstimmend anerkannt, daß die Wirksamkeit des U-Boorkrieges alle Erwartungen übertroffen habe.

Von den Parteien kam gestern zunächst ein Redner der Nationalliberalen zu Wort. Hierauf sprach der Kanzler. Herr von Bethmann Hollweg nahm nach dieser Rede das Wort und begründete nach dem Berl. Lok.-Anz. in einstündigen Darlegungen nochmals seine Haltung. Ein amtlicher oder halbamtlicher Bericht darüber liegt bisher nicht vor. Wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet, läßt sich, was er sagte, dahin zusammenfassen, daß wir mit aller Energie den Kampf fortsetzen müssen. Die Schwierigkeiten in unserer Lage sollen nicht geleugnet werden, aber man solle doch nicht vergessen, daß auch unsere Gegner eine Fülle von Schwierigkeiten zu bekämpfen hätten, und es entstehe die Frage, auf welcher Seite sich diese an Gewicht und Zahl stärker erwieisen. Wenn wir uns mit der erforderlichen Energie erfüllten, so sei es zweifellos, daß wir den Frieden erreichen werden, den wir erreichen wollen. Ein besonderes Kapitel bildete in den Ausführungen des Kanzlers die Haltung der öffentlichen Meinung, mit der er sehr wenig zufrieden war. Im übrigen betonte er, ihm läge nichts ferner, als sich an sein Amt zu klammern; jetzt aber komme es darauf an, daß das Vaterland keinen Schaden nehme, und aus diesem Grunde halte er sein Verbleiben für notwendig (1).

Es sprach sodann je ein Mitglied der sozialdemokratischen Partei und des Zentrums. Die Beratungen sind wieder streng vertraulich. Die Verhandlungen des Hauptauschusses wurden gegen 2 Uhr abgebrochen und auf heut, Dienstag, vormittag vertagt.

Im Hauptauschuß des Reichstages wie in den Besprechungen der Vertrauensmänner der Fraktionen ist man bis gestern nachmittag noch zu keiner Einigung über die Streitfragen der Kriegspolitik und der sogenannten Neuordnung gekommen. — Der Reichskanzler ergriff im Hauptauschuße zweimal das Wort, um sich gegen die erhobenen Angriffe zu verteidigen.

Die Besprechungen unter den Vertrauensmännern der Fraktionen über eine gemeinsame Erklärung betreffend die Kriegsziele und betreffend die Neuordnung sollen bis jetzt nur zu einer Einigung über die Friedens- und Kriegszielfrage, aber noch nicht über die Neuordnung, namentlich über die Fassung des Vorschlages von Müller-Meinungen, in Sachen des einzelstaatlichen Wahlrechtes geführt haben.

Aus dem Reichstag wird ferner geschrieben: Es heißt, daß die Mehrheitsparteien über die Fassung der Kundgebung zur äußeren Lage einig geworden sind. Dagegen ist eine Einigung über die innerpolitischen Fragen noch nicht erzielt, doch wird auch hier ihr Zustandekommen erhofft. Vorbedingung dafür ist eine entsprechende Haltung der Nationalliberalen, die für Mittag noch eine Fraktionsitzung angeordnet haben. Am Nachmittag soll dann wieder eine Besprechung der Mehrheitsparteien: des Zentrums, der Nationalliberalen, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokraten, stattfinden, um die Forderung für eine innerpolitische Neuordnung zu formulieren, und dem Reichskanzler zu übermitteln. Man nimmt an, daß die Parteiführer beim Reichskanzler versammelt sein werden.

Zu den jüngsten Vorgängen im Reichstag wird der Germania aus parlamentarischen Kreisen folgendes mitgeteilt: „In der Haushaltskommission des Reichstages hat der Abgeordnete Erzberger eine Aktion unternommen, mit dem Ziele, den Reichstag zu einer Kriegszielklärung zu veranlassen. Diefelbe ist gedacht als erneutes Bekenntnis zu dem Kriegsprogramm vom 4. August 1914, daß uns nicht Eroberungssucht zu diesem Kriege treibt, sondern daß das deutsche Volk zu den Waffen gegriffen hat zur Verteidigung seiner Freiheit und Selbständigkeit und zur Wahrung des territorialen Besitzstandes seines Landes. Es soll ferner in dieser Erklärung zum Ausdruck kommen, daß das deutsche Volk zu einem Verständigungsfrieden nach wie vor bereit ist unter Ablehnung aller Pläne, die auf wirtschaftliche Absperrung und Verfeindung der Völker nach dem Kriege abzielen. So-

lange unsere Feinde einen solchen Frieden zurückweisen, wird das deutsche Volk in unüberwindlicher Einigkeit den Krieg mit ungebrochener Energie fortsetzen.

Sitzung des preussischen Kronrats. Gestern nachmittag hat unter dem Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers und Königs im Reichskanzler-Palais eine Sitzung des Kronrates stattgefunden, an der außer den preussischen Staatsministern auch die Staatssekretäre der Reichsämter teilnahmen.

Ueber die heutige Dienstag-Sitzung des Hauptauschusses teilt uns W. L.-B. mit: Der Hauptauschuß trat um 9 Uhr zusammen. Der Abgeordnete Ebert ersuchte den anwesenden Reichskanzler um Mitteilung, was sich gestern im Kronrat zugetragen habe, da die Kenntnis der Ergebnisse des Kronrats nötig sei für eine fruchtbare weitere Debatte. Der Reichskanzler bestätigte, daß gestern der Kronrat zusammengetreten sei, erklärte aber weiter, er könne Mitteilungen über das Ergebnis noch nicht machen. Darauf beantragte der Abgeordnete Ebert die Vertagung des Ausschusses, die beschlossen wurde.

Die „B. Z.“ meldet: Aus den Kreisen der Mehrheitsparteien des preussischen Abgeordnetenhauses wird bestätigt, daß unabhängig von der jetzt laufenden Aktion des Reichstages im preussischen Staatsministerium größere Veränderungen

in Aussicht stehen, auch daß in erster Linie ein Wechsel im Kultusministerium in Frage komme. Weiter rechnet man mit Bestimmtheit darauf, daß schon in der Herbsttagung dem Abgeordnetenhause die Wahlrechtsvorlage zugehen wird, die in der Osterbotschaft erst für die Zeit nach Beendigung des Krieges in Aussicht gestellt war.

Wie verlautet, ist der Ministerialdirektor Dr. Klein zum Unterstaatssekretär im Reichs-Kolonialamt ernannt worden. An seine Stelle tritt Dr. Meier-Gerhard.

Veränderungen? Wie die „Deutsche Politische Korresp.“ erfahren haben will, sei die Regierung bereit, in Preußen fünf Ministerposten, im Reiche drei Staatssekretariate für neue Männer frei zu machen. In Preußen sollen der Minister des Innern von Loebell, der Handelsminister Sydow, der Eisenbahnminister Breitenbach, der Kultusminister von Trost zu Solz und der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer neuen Männern Platz machen. Im Reiche sollen der Staatssekretär des Auswärtigen Zimmermann, der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich ihre Ämter abgeben, und das Staatssekretariat des Reichsamts des Innern soll in ein Reichsarbeitsamt und das Reichsamt des Innern in kleinerem Maßstab geteilt werden. Die Stellung des Kanzlers muß vorläufig als befestigt angesehen werden.

Glänzendes Juni-Ergebnis im U-Boot-Krieg.

Ueber eine Million B.-R.-T.

Berlin, 9. Juli. Amtlich. Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ist nach den eingegangenen Meldungen im Monat Juni ein Handelschiffraum von über eine Million Brutto-Register-Tonnen versenkt worden. Diese Erfolge des U-Boorkrieges rechtfertigen das volle Vertrauen in die unausbleibliche und entscheidende Wirkung auf unsere Gegner. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Boorkrieges sind versenkt worden:

Im Februar	781 500 Tonnen,
„ März	885 000 „
„ April über	1 000 000 „
„ Mai	869 000 „

Das sind also einschließlich der Juni-Erfolge über 4½ Millionen Brutto-Register-Tonnen an versenktem Schiffsraum.

25 000 Tonnen.

Berlin, 8. Juli. Amtlich. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 25 000 Brutto-Register-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich 6 Dampfer, die in Geleitzügen fuhrten. Vier von ihnen wurden aus ein und demselben Geleitzug herausgeschossen. Ferner wurden versenkt die englischen Segler „Gaulleß“ und „Lizzie Ellen“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Glanzleistung eines U-Bootes im Atlantischen Ozean.

Berlin, 10. Juli. Amtlich. Eines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean wiederum 315 000 Brutto-Register-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Neue Kämpfe bei Stanislaw.

Berlin, 9. Juli, abends. Vom Westen nichts Neues. Im Osten haben die Russen an der Straße Kalusz—Stanislaw von neuem angegriffen. Ihre Kräfte wurden durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Nördlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse.

Wien, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart vom östlichen Kriegsschauplatz: In den Karpathen und an der oberen Bystrzyca Solotwinstal fühlten die Russen mit stärkeren Aufklärungsabteilungen vor. Nordwestlich von Stanislaw mußte gestern nach zweitägigem erbitterten Ringen die erste Stellung unserer Verteidigungsanlagen dem Feinde überlassen werden. Eine Erweiterung des russischen Geländegewinnes wurde durch da Eingreifen der Reservisten verhindert. Nördlich des Dnjestr, namentlich auf galizischem Boden, starke Artillerietätigkeit.

Die Schlacht in Ostgalizien entschieden?

Zürich. Der militärische Mitarbeiter der „Basler Nachrichten“ schreibt: Trozdem in Petersburg der Sieg verkündet, ist die russische Offensive schon nach wenigen Tagen zum Stehen gekommen. Wenn sie auch nach den neuen in Gang befindlichen Feuerkämpfen immer wieder zum Aufleben kom-

men wird, so muß die Schlacht in Ostgalizien doch heute schon in der Hauptsache als entschieden angesehen werden.

38 russische Divisionen bei der Offensive.

Paris. Einheiten von vier russischen Armeen wirken nach Pariser Meldungen gegenwärtig an der russischen Offensive mit. Diese wird von der 1. und 17. Armee geführt, welche beide Brussilow schon vor seiner Ernennung zum Generalissimus kommandiert hatte. Das ganze Aufgebot der Russen zum Zweck des Durchbruchs der feindlichen Linien wird auf 38 Divisionen beziffert.

Zur Kriegslage.

Berlin. An der Ostfront kämpften die deutschen Batterien bei Zborow und Brzezany am 8. Juli mit erkennbarem Erfolg. Der Bahnhof Krzywe, östlich von Brzezany, wurde in Brand geschossen, wodurch mehrere Stunden dauernde Explosionen hervorgerufen wurden. Abgesehen von dem Frontabschnitt bei Stanislaw, wo der russischen Uebermacht eine unbedeutende örtliche Einbuchtung der Front gelang, waren die Kämpfe am gestrigen Tage weniger heftig. In den Karpathen herrschte nur am Ludowa und am Smotrec lebhaftere Gefechtsstätigkeit. Eine feindliche Abteilung, die sich unter dem Schutz von starken Infanterie- und Maschinengewehrfeuer vorzuschoben versuchte, wurde unter schweren Verlusten abgewiesen. Lebhafteres feindliches Artilleriefeuer lag auf den Stellungen nordöstlich von Focani und zwischen Fundent und Braila.

An der Westfront lebte das feindliche Feuer bei Opern, dann bei Wnischae und Armentieres erst gegen Abend auf. In der Nacht zum 9. Juli wurden südöstlich und südlich von Opern mehrfach feindliche Patrouillen, die sich nach kurzem Feuerüberfall zu nähern versuchten, abgewiesen, wobei wir Gefangene zurückbehielten. Auch an der Arrasfront steigerte sich das Feuer erst gegen Abend und in der Nacht. 12 Uhr mitternachts brachte der Gegner vor unseren Gräben südlich des La Bassee-Kanals Sprengladungen zur Entzündung, ohne jedoch Schaden anzurichten. Unsere Patrouillen und Stoßtrupps holten an verschiedenen Stellen Gefangene aus den feindlichen Gräben, während wir starke feindliche Patrouillen nördlich Fresnay und nördlich Cheriff abwießen. Ein Fesselballon wurde von unseren Fliegern abgeschossen. Bei dem siegreichen Vorstoß südlich Pargny—Filaire, wo die unrigen ein feindliches Grabensystem von 3½ Kilometer Breite eroberten und über 800 Gefangene machten, stießen unsere Stoßtrupps weit über das gesteckte Ziel hinaus in die hinteren feindlichen Gräben vor. Bei den erbitterten Kämpfen erlitt der Franzose schwere Verluste. Während der Nacht lag die neueroberete Stellung unter lebhaftem feindlichen Feuer. Gegen 10 Uhr abends versuchte der Franzose ohne Artillerievorbereitung vorzustößen. Der Angriff brach jedoch rasch in unserem Feuer zusammen. Gleichzeitige Angriffsvorbereitungen östlich der Ronere-Ferne wurde durch unser Feuer im Keime erstickt. In der West-Champagne schwoh das feindliche Artilleriefeuer am Hochberg im Laufe des Nachmittags zu beträchtlicher Stärke an. Unser Vernichtungsfeuer auf die aufgefüllten französischen Gräben unterband ein Vordringen des Feindes.

Frankreichs Opfer.

Genf. In der öffentlichen Sonnabendtagung der französischen Kammer, die sich mit den Besprechungen der Früh-

Neueste Nachrichten.

Litauische Unabhängigkeitsforderungen.

Stockholm. Ein Vertreter des litauischen Landtages machte der Presse folgende Mitteilung: Am 9. Juni wurde in Petersburg der litauische Landtag eröffnet. Nach lebhaften Erörterungen wurde am 16. Juni eine Entschliessung angenommen, daß das ganze ethnographische Litauen einen unabhängigen für immer neutralen Staat bilde, daß die Neutralität vom Friedenskongreß garantiert werde, daß litauische Gesetzgebende Versammlung auf der Grundlage der allgemeinen, gleichen, unmittelbaren und geheimen Abstammung verfaßt werde, um die Verfassungsreform festzustellen und die Regierung des Landes zu ordnen.

Eine infame Verleumdung.

Berlin. In russischen und neutralen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß die deutschen Soldaten bei der Verbrüderung der Truppen an der Ostfront im Austausch von Lebensmitteln den Russen vergiftetes Brot und Getränke gegeben hätten, denen viele russische Soldaten erlegen seien. Diese Nachricht ist eine infame Verleumdung.

Englische Verluste.

Amsterdam. Die englischen Blätter geben die britischen Verluste in den letzten Monaten nach den amtlichen Verlustlisten folgendermaßen an:

Februar	1216 Offiziere und	16 277 Mann
März	1765	28 709
April	4381	31 619
Mai	5991	107 105
Juni	3601	115 279

Außerdem hat die Flotte 31 " " 1 234 " verloren.

Starke Gegenströmungen im russischen Heer.

Stockholm. Das 1. russische Maschinengewehrregiment sowie einige andere Truppenabteilungen haben eine Kundgebung gegen die Regierung und für einen baldigen Frieden erlassen. Die Art, dieses Ziel zu erreichen, sei nach

der Kundgebung ein Angriff gegen die kämpfenden Truppen im Rücken.

Ueber die russischen Massenopfer

schreibt der Sonderberichterstatter des „Berliner Col.-Anz.“ u. a.: Die Heeresleitung der russischen Revolution hat die alte zaristische Taktik der Massenopferung des russischen Militärs beibehalten, ja diesmal sogar an vielen Stellen überboten. Gegen unsere Stellungen wurden bei Zborow und Kunichy ganze russische Divisionen in das Vernichtungsfeuer der 1. und 2. Artillerie und Maschinengewehre im wahren Sinne des Wortes gejagt, und um die Wirkung dieser barbarischen Taktik noch zu steigern, wurden die russischen Regimenter stellenweise auch von der eigenen Artillerie gefoltert. Meterhoch lagen wiederum nach dem Kampfe die Leichen der russischen Bauern zu Ehren ihrer englisch-französischen Verbündeten vor unseren Drahtverhauen. Die russischen Gefangenen erzählen, daß am Tage vor dem Angriff Offiziere als Abgesandte der russischen provisorischen Regierung in den Schützengräben weilten, um den Soldaten zu erklären, Rußlands Freiheit sei verloren, wenn das russische Heer diesmal nicht die feindlichen Linien durchbreche und wieder Galizien besetze. Die russische Infanterie glaubte diesen Redensarten und zeigte sich recht tapfer; doch der frühere Scharmützel war es diesmal nicht mehr. Der Führer der Russen, General Guttorf, soll, wie verlautet, wegen der Riesenverluste an Menschen über Auftrag von der provisorischen Regierung wieder abgesetzt worden sein. Verschiedene Vorgänge hinter der russischen Front lassen erkennen, daß die Russen jetzt sieberhaft daran arbeiten, ihre Menschenverluste zu ersetzen, um dann ihr weiteres Glück zu versuchen.

Glänzendes Ergebnis der Luftkämpfe im Juni.

Großes Hauptquartier. (Amlich, 10. Juli 1917.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 In Flandern erreichte der Artilleriekampf an der Küste, im Abschnitt von Ypern und östlich von Wytschaete größere

Stärke als in den Vortagen. Ein Vorstoß englischer Infanterie südwestlich von Hollebeke wurde zurückgewiesen. Auch nordöstlich von Messines, bei Lens und Fresnoy, sowie nordöstlich von St. Quentin spielten sich Erkundungsgeschechte ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs des Chemin des Dames nahm abends das Feuer an Heftigkeit zu. Nachts wurden Teilangriffe der Franzosen südlich von Courtecon und südöstlich von Cerny abgeschlagen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei Riga, Dünaburg und Smorgon hat die Gefechtsintensität sich gesteigert.

Bei der

Heeresgruppe des Generaloberst v. Boehm-Ermolli

blieben die Russen zwischen Strypa und Dnestr ziemlich untätig. Unternehmungen unserer Sturmtrupps brachten an verschiedenen Stellen Gewinn an Gefangenen und Beute. Nach Abschluß der Kämpfe, die sich gestern nordwestlich von Stanislaw entwickelten wurden unsere Truppen hinter den Unterlauf des Lukowicabaches zurückgenommen.

Im Bereich der anderen Armeen keine großen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Die Lage ist unverändert.

Im Monat Juni war das Ergebnis der Kämpfe gegen die feindlichen Luftstreitkräfte gut. Unsere Gegner haben 220 Flugzeuge und 30 Fesselballons durch Einwirkung unserer Waffen verloren. Von den Flugabwehrkanonen wurden 60 Flieger abgeschossen, der Rest wurde im Luftkampf zum Abwurf gebracht. Unsere Verluste betragen 58 Flugzeuge und 8 Fesselballons.

Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschliesst sanft nach kurzem schweren Leiden gestern nachmittags 5 Uhr mein lieber Mann, guter Bruder, Schwager und Onkel,

der frühere Bahnarbeiter
Hermann Lehfeld
 im Alter von 64 1/2 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
 Die tiefertrauernde Witwe
Elisabeth Lehfeld,
 geb. Gumprecht.

Brieffisch, den 10. Juli 1917.
 Beerdigung Donnerstag nachm.
 2 1/2 Uhr in Laßwitz.

Die Abfertigung des Publikums kann bis auf weiteres in den landrätlichen Büros nur noch in der Zeit von 10—11 Uhr vormittags erfolgen. Zu anderer Zeit wird das Publikum abgewiesen.

Das Landratsamt.

Stadt. Futtermittelausgabe am 11. d. Mts., von 8—10 1/2 Uhr vorm., Buchwälderstraße 15

Kleie nicht vorhanden.

Ausgegeben werden Hafertleie, — Siedemelasse. —

Der Vorstand des hiesigen Preuß. Beamten-Vereins ist von der Rgl. Bergwerksdirektion Hindenburg D. S. mitgeteilt worden, daß sie eine Gewähr für Lieferung aller bestellten Kohlen nicht übernehmen könne. Den Mitgliedern wird deshalb empfohlen, ihren Bedarf beim Magistrat anzumelden. Der Vorstand.

Nehme noch einige

Klavierschüler
 an, auch in den Abendstunden.

Gertrud Hartmann,
 Comeniusstraße 21.

20000 Mark

auch geteilt, zum 1. Oktober, auch früher, auf sichere Hypothek auf Landwirtschaft zu vergeben. Angeb. unter B. 100 an die Geschäftsstelle des „Lissaer Tageblattes“ erbeten.

Landwirtschaft

von 60 bis 80 Morgen, guter Boden, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. an Grund, Blinnow bei Blotnit (Posen-Dist).

Ernst von Zeddelmann zur Zeit im Felde
Berti von Zeddelmann geb. Pusch

Kriegsgetraut.

Lissa i. P., den 9. Juli 1917.

Für Heer und Flotte

findet am Mittwoch, den 11. d. Mts., durch hiesige Schüler eine

Sammlung von Geldspenden

zum Ankauf von Leifestoff statt.

Im Interesse der guten Sache wird um reichliche Gaben gebeten.

Lissa, den 9. Juli 1917.

Der Magistrat.

Klimatischer Gebirgs-Kurort. Ganzes Jahr geöffnet. Vortreffliche Erfolge bei Nerven-, Herz-, Frauenkrankheiten, Bluthochdruck.
Bad Charlottenbrunn Schl. 476-54 km
 Erkrankungen der Atmungsorgane, Reste von Lungen- u. Rippenfellentzündungen. Prospekte d. d. Badverwaltung

Kurhaus Glogischdorf

Das Bad ist wieder für Badegäste und Erholungsuchende geöffnet!

Freundliche Logierzimmer mit zeitgemäßer ausreichender Verpflegung.

Bäder jeder Art.

Wannen-, Sol-, Kohlensäure-, Dampf- und Heißluftbäder, Duschen, Luft- und Sonnenbäder. — Moorbäder nur auf ärztl. Verordnung. Fichtennadelbäder von frischen Fichtennadeln. — Anmeldungen und Anfragen an Frau Rühr, Glogischdorf b. Glogau.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

500-600 Arbeiter u. Arbeiterinnen

für leichte Arbeiten in unseren Sprengstoffwerken in Würgendorf (an der Bahnstrecke Köln—Siegen).

Gute Beschäftigung ohne Markenabgabe und Wohnung an Ort und Stelle. Fahrtkosten werden nach achtwöchiger Arbeitsdauer vergütet. Man wolle sich sofort wenden an

Sprengstofffabriken Hoppecke A.-G.
 in Würgendorf, Kreis Siegen.

Zahnersak - Plomben

in jeder Ausführung. Spezialität: Zahnersak ohne Gummiplatte. Vorherige Anmeldung erwünscht.
Heinrich Trapp, Dentist,
 Böhrlstraße 2 II.

„Lissaer Tageblatt“

Nr. 111

wird zurückgekauft.
 Geschäftsstelle des „Lissaer Tagebl.“

Adamynin, ärztlich erprobt gegen

Gallensteine

ohne Operation und Berufsstörung, hervorragend wirkend gegen Gallensteine, Leber und veraltete Magenleiden.
 Adamynin Tabletten A. 1/2 Dose Mk. 6.—
 1/2 Dose Mk. 3.50
 Adamynin „Gloria“ Pastillen gegen

chron. Stuhlverhärtung,

Hamorrhoiden

wirken schnell, wohltuend, magenstärkend. Dose 250 Mk., in den Apotheken erhältlich. Prospekte frei durch
Carl Adamy, Breslau X
 Kreuzburgerstr. 4

Abgepielte, auch zerbrochene

Schallplatten

kauft

G. Kochinke.

Bei baldiger Bestellung kann

Getreide- u. Gras-

Mähmaschinen

Vorkarren, Deichselträger, Schleifsteine

sofort liefern

J. Nitsche,

Maschinenfabrik in Duzyn bei

Luschnitz. Fernsprecher Luschnitz 6.

Feder darf

radfahren

ohne Erlaubnis mit Spiralfeder-Radbeziehung, bester Gummiereisack paßt zu jedem Fahrrad, nur 6.75 Mk. das Stück. Beschreibung kostenlos durch

Willi Kraus, Berlin O, 27 N,
 Andreasstraße 22 I.

Dauernden Verdienst

finden Personen jeden Berufes, auch Frauen und Kriegsinvaliden, durch Uebernahme der Vertretung alter Privatrentenkasse. (Auch im Nebenberuf.) Näheres unverbindlich durch Bezirksdirektion Adolf Schäfer, Endwigschafen a. Rh.

Union-Theater

Heute, Dienstag und Mittwoch

Der Mann ohne Kopf.

Ein spannendes Abenteuer des berühmten Detektivs Dr. Romo.

Hauptrolle Max Vanda.

4 Akte. 4 Akte. 4 Akte.

Atemberaubende Momente.

Die eilige Hochzeit.

Auffspiel in 3 Akten.

Schwedische Fortbildungshelme.

Konzert!

Dosenpackung.

Seringe in Brühe

vorzüglich in Geschmack

empfehlen

Laske & Land.

— Ein blauer —

Artillerie-Extra-Roth

billig zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des „Lissaer Tagebl.“

2 2-Zimmerwohnungen zum 1. Oktober, Bismarckstr. 34, zu vermieten. Näheres bei

Otto Rau, Comeniusstr. 10.

3 Zimmer - Wohnung mit Nebengelass, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten.

Kaiser Friedrichstr. 14.

Haushälter

sucht

Apotheke zum goldenen Löwen,

Schloßstraße 2.

Saubere Bedienung

Frau oder Mädchen, sofort gesucht.

Ackerstr. 10 part.

Hiller-Album

enthält 6 der beliebtesten

Stücke für Klavier mit Vorwort von Otto Klauwell.

Nr. 1. Zur Gitarre. Nr. 2.

Auf der Wacht. Nr. 3. Ständchen.

Nr. 4. Gigue. Nr. 5.

Alla Polacca. Nr. 6. Toccata.

Nr. 1—6 in einem Band 1.25 Mark

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung, Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei. Verlag von **P. J. Tonger, Köln am Rhein.**